Nummer 2214 Illustrierter 16. Jahrgang [illegible]

Film-Kurier

Fürst Woronzeff

Fürst Woronzeff

mit **Brigitte Helm**

Nach dem gleichnamigen Roman von Margot von Simpson

Drehbuch: Walter Supper, Artur Robison / Bild: Günther Rittau, Otto Baecker
Bau: Erich Kettelhut, Max Mellin / Ton: Dr. Erich Leistner / Schnitt: Herbert P. Fredersdorf
Musik und musikalische Leitung: Hans-Otto Borgmann / Liedertexte: Bruno Balz

Herstellungsgruppe: Max Pfeiffer

Spielleitung: Artur Robison

Personen

Fürst Woronzeff	Albrecht Schoenhals	Tante Lydia	Amanda Lindner
Nadja, seine Tochter	Hansi Knoteck	Onkel Gregor	Fritz Odemar
Petroff, sein Sekretär	Willy Birgel	Vetter Boris	Günther Lüders
Franz von Naydek	" "	Onkel Iwan	Jakob Tiedtke
Otto von Naydek, sein Bruder	Heinrich Berg	Léon, Agent	Kurt Fuß
Diane Morell	Brigitte Helm	Der Untersuchungsrichter	Edwin Jürgensen

Das Duett aus der Oper „Samson und Dalila" singen Ruth Berglund und Walther Ludwig

Aufgenommen auf Klangfilm-Gerät. Afifa-Tonkopie



Ufa-Tonfilm im Ufaleih





Im Spielsaal von Monte Carlo rollen die kleinen, weißen Elfenbeinkugeln der Roulettes. Tausende liegen auf den grünen Tischen, Vermögen wechseln spielend den Besitzer . . . . Eine rassige junge Frau sieht gebannt dem Spiel zu, oder vielmehr dem Spieler der so groß verliert. Sie kennt ihn, es ist Fürst Woronzeff, ein schwerreicher Russe, das heißt, er war schwer reich noch voriges Jahr in Biarritz, wo die schöne Diane Morrel ihm auf und davon ging. Jetzt scheint er sein letztes Geld verspielt zu haben. Eine Dame, die Gelegenheitskäufe in Juwelen vermittelt, zeigt Diane einen Siegelring, den der Spieler soeben bei ihr versetzt hat. Kein Zweifel, es ist Woronzeff! Diane spricht ihn an. Der Angeredete erhebt sich lächelnd, weltmännisch und stellt sich vor; Baron Frenz von Naydek! Diane ist betroffen, aber Naydek beruhigt sie, er wird ständig mit dem Fürsten verwechselt, ist sozusagen sein Doppelgänger, und den Ring schenkte ihm sein Freund, der Fürst, vor 15 Jahren, als sie beide in Rußland unter dem General Denikin gegen die Bolschewiken kämpften. Seitdem haben sich die Freunde nicht wiedergesehen.

Diane sucht den Fürsten auf und zeigt ihm den Ring. Es stimmt, er war mit Naydek befreundet, und das mit dem Ring stimmt auch. Dieser Baron Naydek war ein toller Bursche, und spielen tat er auch, aber Woronzeff will ihm gern helfen, seinem wandelnden Ebenbild, das jedoch gesund und kräftig ist, während der Fürst sich herzleidend und krank ganz in die Einsamkeit seines Palais in Cannes zurückgezogen hat. Eine schwere Aufgabe steht ihm noch bevor, er erwartet seine achtzehnjährige Tochter Nadja, die im Chaos des bolschewistischen



Umsturzes vor vierzehn Jahren in Rußland ve
schwunden und verschollen war und muß nun d
Verwandten zwingen, das Mädchen anzuerkenne
um ihr das Erbe der Mutter zu retten. Das wi
ein harter Kampf werden, und wie wird das kran
Herz die Aufregung vertragen? Da fällt ihm d
so plötzlich wieder aufgetauchte Naydek ein, d
ist der Mann, den er braucht.
Petroff, der Vertraute des Fürsten, der auch Nadj
Aufenthalt in Rußland entdeckt hat, erhält sei
Weisungen. Diane muß entfernt werden; das be
sorgt gegen einen Scheck ein gewandt
Theateragent, und dann empfängt der kran
Fürst den Baron. Naydek, den alles Abe
teuerliche reizt, ist rasch einverstanden, de
Verwandten gegenüber den Fürsten
spielen. Zunächst empfängt er am Bahnh
die kleine Nadja, die dem endlich wiede



gefundenen hübschen Papa jubelnd um den Hals fällt. So einfach ist das Vaterspielen doch nicht, denkt Naydek. Aber den Verwandten gegenüber tritt er energisch für Nadjas Rechte ein. Noch jedoch geben sie nicht nach. Vetter Borris hat sogar eine Idee. Er weiß, daß Diane Morell die Freundin des Fürsten war, und an die wird er sich heranmachen, um vielleicht etwas herauszubekommen. Diane hat festgestellt, daß der Fürst heimlich den größeren Teil ihrer Gage bezahlt. Warum wohl? Warum soll sie entfernt werden? Etwa nur wegen Nadja? Da stimmt etwas nicht! Diane ist mißtrauisch geworden.



Im Claridge-Hotel sitzen Naydek und Nadja, Vater und Tochter, und an einem andern Tisch Borris mit Diane. Als Borris, leicht angetrunken, mit Nadja tanzt, wechselt Diane wenige Worte mit dem Fürsten. Sie, die den apathischen, leidenden Woronzeff so gut kannte, durchschaut die Täuschung sofort, und auch, als sie später, trotzdem Petroff es verhindern wollte, in das Zimmer des Fürsten eingedrungen ist, wird ihr Verdacht immer lebhafter. Das ist nicht Woronzeff, das ist Naydek. Und der Vorwand mit der unschuldigen Tochter ist nicht echt, hier wird ganz etwas anderes gespielt!

Naydek ist seine Vaterrolle unerträglich geworden, denn er hat sich in die reizende Nadja verliebt. Der Fürst weist ihn kalt und stolz zurück, und Naydek muß weiter den Vater spielen, denn noch steht ein Termin mit den Verwandten aus.

Da tritt ein Ereignis ein, das die Lage mit einem Schlage verändert. Der Fürst, der seine Tochter wenigstens einmal gesehen haben wollte, stirbt am Herzschlag im Spielsaal. Nun muß Naydek die verwaiste Nadja weiter schützen gegen die Verwandten, unter dem eisernen Zwange von Petroff. Zwei Menschen nur, Naydek und Petroff, wissen um das Geheimnis. „Nein drei!" erwidert Naydek, „die Dritte ist Diane Morrell!" Aber Diane verrät nichts und bezeugt vor Gericht, daß Naydek der Fürst Woronzeff ist, denn ihr Herz gehört insgeheim dem kühnen Spieler und verzehrt sich vor Eifersucht gegen Nadja.



Die Partie scheint gewonnen. Nadja vergöttert ihren Vater. Naydek hofft, daß der Tag kommen wird, wo er ihr alles gestehen kann; sie wollen beide nach Argentinien —, wo Nadja Besitzungen hat —, ein ganz neues Leben anfangen. Aber wieder steht Petroff da. Das wäre Wortbruch, die Prinzessin darf nie die Wahrheit erfahren. Naydek will sofort Nadja alles sagen, jetzt gleich. Da trifft ihn der letzte schwerste Schlag! Vor ihm steht Nadja und an ihrer Seite Naydeks Bruder, der gekommen ist, um den besten Freund seines verstorbenen Bruders zu sehen. Ein Blick auf Nadja und den jungen Naydek zeigt dem Älteren, daß er das Spiel verloren hat und das Feld räumen muß. Petroff hat gesiegt. Ein ruhiges Leben voller Arbeit an Nadjas Seite ist dem alten Spieler nicht beschieden, aber Nadja soll glücklich werden mit dem von ihr erwählten Gatten auf dem alten Familiengut der Naydeks, das einst durch die Schulden des älteren Bruders verlorenging — und er? Er hat in Diane einen Menschen gefunden, abenteuerlich wie er selbst, artverwandt, schön und leidenschaftlich. Eine letzte wahnwitzige Probe noch macht der tolle Naydek, ob Diane auch ihn liebt und nicht die Woronzeffschen Millionen... Der Fürst Woronzeff verunglückt im Mittelmeer mit Diane Morell auf seiner Segelyacht, die im Sturm kentert. Für die Welt ist er tot — aber auf einem kleinen Dampfer sind zwei Schiffbrüchige, die voller Unternehmungslust der neuen Welt zustreben. Warum mußte sich die schöne Diane auch in so einen Kerl verlieben —, so ein Kerl, wie dieser

Fürst Woronzeff.



Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf. Verlag Neue Film-Kurier Verlagsgesellschaft m.b.H., Berlin W 9, Köthener Straße 37
Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68